

**KULTURKONZEPT
2016/2017
STADT BLAUSTEIN**



**STAND:
22. MÄRZ 2016**

Erstellt von
Marion Greiner-Nitschke
Kulturwissenschaftlerin M.A.

Marktplatz 2, 89134 Blaustein
Tel. 07304 802-0
Fax 07304 802-111
www.blaustein.de
stadt@blaustein.de

Inhalt	Seite
1. Einführung	3
1.1. Vorbemerkung	3
1.2. Wozu Kultur in Blaustein?	3
1.3. Aufgabenstellung und Ziele des Kulturkonzepts	5
2. Bestandsaufnahme: Bisherige kulturelle Angebote	5
2.1. Kulturelle Bildung	5
2.2. Wiederkehrende städtische Veranstaltungen	7
2.2.1. Kulturtage	7
2.2.2. Stadtfest und Stadtteilstädte	7
2.3. Private Kulturangebote und -einrichtungen	8
2.3.1. Theateri Herrlingen	8
2.3.2. Spielburg	8
2.4. Kulturelle Aktivitäten der Vereine und anderer Institutionen/Gruppierungen	8
2.5. Kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche	10
2.6. Veranstaltungsorte	11
2.7. Stärken und Schwächen des bestehenden kulturellen Angebots	11
3. Chancen und Entwicklungspotenziale	13
3.1. Aufbau einer kulturellen Identität in Blaustein	14
3.2. Kulturelle Angebote	15
3.2.1. Baden-Württembergische Privattheatertage 2016	15
3.2.2. Weitere Veranstaltungen im Kulturjahr 2016	16
3.2.3. Etablierung einer neuen Kulturreihe	17
3.2.4. Stadtfest und Blausteiner Herbst	19
3.2.5. Villa Lindenhof als Kultur- und Begegnungsstätte	19
3.2.6. Gemeinschaftsprojekte verschiedener Vereine und Gruppierungen – am Beispiel der Idee einer „Blausteiner Friedensmesse“	21
3.2.7. Ausbau kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche	22
3.2.8. Kunst in Blaustein	24
3.2.9. Interkulturelle Angebote	26
3.3. Erschließung neuer potenzieller Veranstaltungsorte	27
3.4. Organisatorische Verbesserungen	28
4. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: Geeignete Kommunikationsmaßnahmen	30
5. Handlungsempfehlung: Konkrete Maßnahmen für die Kulturarbeit 2016/2017	32
6. Fazit und Ausblick	33
Quellen	35
Anhang: Kurzbewertung Villa Lindenhof	36

1. Einführung

„Kultur, verstanden als Lebensweise, ist vielleicht die glaubwürdigste Politik.“

(Dr. Richard von Weizsäcker)

1.1. Vorbemerkung

Das vorliegende Kulturkonzept ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses. Ihm zugrunde liegen zahlreiche Gespräche und Interviews mit Vertretern der Stadt- und Ortsteilverwaltung(en), Vereinsrepräsentanten, Gemeinderäten, Bürgerinnen und Bürgern, Künstlern und anderen Kulturakteuren. Sie alle haben durch die Schilderung ihrer persönlichen Sicht der Dinge sowie durch konstruktive Ideen, Anregungen und konkrete Vorschläge dazu beigetragen, dass ein relativ umfassendes Bild von der aktuellen Situation und den Potenzialen des Blausteiner Kulturlebens entstanden ist.

Die Bestandsaufnahme der bisherigen Angebote, Veranstaltungsorte etc. erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern bietet lediglich einen Überblick über die wichtigsten Elemente. Das Konzept wurde im Zeitraum November 2015 bis März 2016 erarbeitet und stellt keine abgeschlossene Analyse dar. Vielmehr ist es als Orientierungsgrundlage für zukünftiges Handeln im Kulturbereich zu verstehen. Dieses muss als offener, im stetigen Wandel begriffener Prozess gesehen werden, der gemeinsam mit den beteiligten Akteuren weiterzuentwickeln ist.

1.2. Wozu Kultur in Blaustein?

Folgt man dem Kulturbegriff der UNESCO, definiert sich Kultur „in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte ..., die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“¹

In diesem Sinne ist Kultur zum einen unverzichtbar für die Persönlichkeitsentwicklung und die private Lebensgestaltung. Indem sie kreative Freiräume in einer durchrationalisierten Welt schafft, trägt sie zu einem positiven Lebensgefühl bei. Zum anderen hat Kultur eine bedeutende gemeinschafts- und identitätsstiftende Funktion: Sie ist imstande, neue Formen des Miteinanders zu gestalten und ein „Wir-Gefühl“ zu vermitteln. Dramatische Einschnitte im Kulturbudget

¹ UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik, Auszug aus der Erklärung von Mexico City, 1982

gefährden damit nicht nur den Fortbestand kultureller Wurzeln und Traditionen, sondern auch die Basis allen Zusammenlebens: „Kultur ist kein Ornament. Sie ist das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht und auf das sie baut. Es ist Aufgabe der Politik, dieses zu sichern und zu stärken.“²

Kultur als allgemeine Grundlage des gesellschaftlichen Lebens sollte daher als kommunale Pflichtaufgabe angesehen werden. Da sich Kultur in der Regel nicht von selbst vermittelt, ist hierfür eine entsprechende Infrastruktur unverzichtbar. Gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung und Virtualisierung braucht die Gesellschaft Orte, die eine reale Begegnung und Kommunikation von Menschen fördern. Daher gilt es, auch in Blaustein vorhandene Kultureinrichtungen zu stärken und neue Potenziale auf diesem Gebiet zu erschließen.

Kultur als Standort- und Wirtschaftsfaktor

Die Bedeutung von Kultur als Standortfaktor ist inzwischen unbestritten: Jedes kulturelle Angebot erhöht die Anziehungskraft einer Stadt und bildet damit einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Lebensqualität. So spielen die Kultur- und Kulturbildungsangebote vor Ort eine wesentliche Rolle sowohl bei der Standortwahl von Unternehmen und Investoren als auch bei der Ansiedlung von Privathaushalten.

Ein lebendiges Kulturleben erhöht das Image und damit auch den Wohnwert der Stadt. Deren Kulturleben definiert sich dabei im wesentlichen über ihre verschiedenen Kultureinrichtungen, über die Veranstaltungsangebote der Hoch- und Breitenkultur sowie über die ortsteilbezogene Kultur- und Vereinsarbeit und die Initiativen freier Träger. Je facettenreicher das Kulturangebot ist, desto mehr profitieren davon auch verschiedene Wirtschaftszweige wie z. B. Einzelhandel, Hotel- und Gastronomiegewerbe. Gerade bei Veranstaltungen mit vielen Besuchern – wie etwa dem „Blausteiner Herbst“ – wird deutlich, dass Kultur auch als Wirtschaftsfaktor von Bedeutung ist.

Kultur als Bildungsfaktor

„Kulturelle Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengerechtigkeit.“
(Jürgen Walter, Staatssekretär für Kunst und Kultur, Baden-Württemberg)

² Aus dem Vorwort des Schlussberichts der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Bericht des Deutschen Bundestages, Drucksache 16/7000, 2007

Jedes Kulturangebot ist in der Regel gleichzeitig auch ein Bildungsangebot, das zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einlädt. So findet z. B. bei einem Theater-, Ausstellungs- oder Konzertbesuch immer zugleich auch kulturelle Bildung statt. Neben der direkten Auseinandersetzung mit den einzelnen Kunstformen hilft diese Form der Bildung, die eigene Kultur ebenso wie fremde Kulturen und deren Wertevorstellungen besser zu verstehen und soziale Zusammenhänge zu erkennen – Grundvoraussetzungen für ein respektvolles Miteinander in einer Gesellschaft, die zunehmend komplexer wird. Dabei sollten alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, die Chance haben, Kunst- und Kulturangebote zu nutzen und auch selbst das kulturelle Leben mitzugestalten. Kultur als wesentlicher Bildungsfaktor muss somit für das kommunale Handeln zu einem unverzichtbaren Bestandteil werden.

1.3. Aufgabenstellung und Ziele des Kulturkonzepts

Mit dem vorliegenden Kulturkonzept soll eine Orientierungsgrundlage für die zukünftige Kulturarbeit der Stadt Blaustein geschaffen werden. Es umfasst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen kulturellen Angebote, analysiert Stärken und Schwächen auf diesem Gebiet, zeigt vorhandene Potenziale, Ressourcen und Entwicklungsperspektiven auf und benennt wünschenswerte Teilziele und mögliche Schwerpunkte innerhalb der Kulturarbeit. Ausgehend vom Status quo wird ein übergeordneter kultureller Leitgedanke entwickelt, an dem sich zukünftige Aktivitäten ausrichten können, um sich dem Risiko der Beliebigkeit zu entziehen.

Darüber hinaus zeigt das Konzept geeignete Kommunikationsmaßnahmen auf und schließt mit einer konkreten Handlungsempfehlung für die Kulturarbeit 2016/2017 ab.

2. Bestandsaufnahme: Bisherige kulturelle Angebote

2.1. Kulturelle Bildung

Eine kulturelle Grundversorgung breiter Bevölkerungsschichten zu gewährleisten, ist längst zu einer gesellschaftspolitischen Aufgabe geworden. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Vermittlung kultureller Bildung, bei der es nicht nur um die Erweiterung des kognitiven Wissens, sondern auch um die Entwicklung von Kreativität sowie die Stärkung von Persönlichkeit und Eigenverantwortung geht. Dabei werden individuelle Begabungen ebenso entfaltet wie soziale und emotionale Fähigkeiten ausgebildet und die Verständigung zwischen unterschiedlichen

Kulturen gefördert.³ Auf diese Weise leistet kulturelle Bildung einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag.

Im Folgenden sollen einige kulturelle Bildungsangebote in Blaustein benannt werden:⁴

- **Stadtbücherei Blaustein:** Mit ihrem Buch-, Zeitschriften- und digitalen Medienbestand bietet die Stadtbücherei ein umfassendes Bildungsangebot.
- **VH (Volkshochschule):** Die VH Ulm bietet in Blaustein ein vielfältiges Kultur- und Veranstaltungsprogramm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
- **Stadtarchiv:** „Gedächtnis“ der Stadt; umfangreiche Dokumentensammlungen und Forschungen zur Heimatgeschichte (Rathaus)
- **Ausstellung zum Steinzeitdorf Ehrenstein,** das 2011 in die Liste der UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen wurde (Rathaus)
- **Villa Lindenhof, Herrlingen:**
Rommel-Archiv – Zeitdokumente zu Generalfeldmarschall Erwin Rommel und den historischen Hintergründen;
Ausstellung „Pädagogik – Deportation – Literatur Herrlingen 1912-1947“ (Reformpädagogin Anna Essinger u. a.)
- **„Haus unterm Regenbogen“/Verein „Eine Welt & Erinnerungsarbeit Herrlingen“:** Der 1985 gegründete Verein setzt sich gegen Unterdrückung, Ausbeutung und soziale Ungerechtigkeit (v.a. in Ländern der Dritten Welt) ein und befasst sich mit der Aufarbeitung der Herrlinger Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Aktivitäten: Ausstellungen (s. Villa Lindenhof), Vorträge, Lesungen, Seminare, Publikationen (Edition „Haus unterm Regenbogen“); Kooperationen mit der VH
- **Ökologisch-kulturhistorischer Lehrpfad Blaustein:** Entlang des Donau-Radwanderweges – von der Wuhre in Ehrenstein bis zum Blauen Steg in Herrlingen – liefern 14 Stationen fundierte Informationen und Anekdoten zu wichtigen Blausteiner Themen. Aufwändig gestaltete Schautafeln geben Einblick in Geschichte, Kultur, Fauna und Flora der Stadt.
- **Musikschulen:** Musikschule Blaustein-Weidach und Musikschulen der Musikvereine (z. B. Musikverein Blaustein, Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein/Musikverein Cäcilia Herrlingen)
- **Chöre** (z. B. Jugendchor Blaumeisen, Blausteiner Vokalensemble, Männerchöre, ...)

³ s. auch Kapitel 6 („Kulturelle Bildung“) des Schlussberichts der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Bericht des Deutschen Bundestages, Drucksache 16/7000, 2007

⁴ Auf die von Schulen und Kindergärten wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der kulturellen Bildung soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Die vorliegende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- **Kreativschule Kabitz, Weidach:** Kunst- und Kreativkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Projektarbeiten

2.2. Wiederkehrende städtische Veranstaltungen

2.2.1. Kulturtage

Seit 2010 stellten die „Blausteiner Kulturtage“ bisher jedes Jahr im September eine attraktive Plattform für Kleinkunst im Theaterei-Zelt dar. Geboten wurde eine bunte Mischung aus Konzerten, Theater (und Kinder-Theater), Kabarett, Comedy und Lesungen. Das Programm bestand bisher aus vier bis fünf Veranstaltungen im Theaterei-Zelt, einer Theateraufführung im KinderTheaterei-Zelt und einer sog. „VSB Erlebnismacht“ mit vorwiegend überregional bekannten Künstlern in der Blautalhalle. Begleitet wurden die Kulturtage von der jährlich stattfindenden Ausstellung „Kunst im Bahnhof“ der Weidacher Malfrauen. Die hohe Dichte des Programms (sechs bis sieben Veranstaltungen innerhalb weniger Tage) hat in der Vergangenheit vermutlich dazu beigetragen, dass die Veranstaltungen nicht immer gut besucht waren. Aus diesem Grund wurde 2015 beschlossen, das Kulturprogramm in Zukunft zeitlich zu entzerren.

2.2.2. Stadtfest und Stadtteilfeste

Das erste offizielle Stadtfest wurde am 21. September 2014 anlässlich der Stadterhebung (am 1. Oktober 2014) gefeiert. Auf den Festakt im Blausteiner Feuerwehrhaus folgte als besonderes Highlight ein Open-Air-Konzert mit dem Künstler Adel Tawil auf dem Lix-Park-Gelände, das auf sehr großen Zuspruch stieß. Zum einjährigen Stadterhebungs-Jubiläum gab es am 26. September 2015 im Rahmen des „Blausteiner Herbsts“ ein kleineres Stadtfest – mit zwei Live-Bands auf zwei Bühnen und anschließender Party.

Was die Zukunft des Stadtfestes angeht, so ist zu klären, ob dieses wieder an den „Blausteiner Herbst“ angebunden sein (bzw. mit ihm „fusionieren“) soll oder ob es, von diesem losgekoppelt, eine eigenständige Veranstaltung darstellen sollte. Darüber hinaus ist der Rhythmus festzulegen, in dem das Stadtfest zukünftig gefeiert wird (z. B. jährlich oder nur alle fünf Jahre als Stadterhebungs-Jubiläum).

Während die Stadt Blaustein eine noch sehr junge Geschichte hat, verfügen die Stadtteile über eigene, lebendige Brauchtums- und Festtraditionen, auf die hier nicht im einzelnen eingegangen werden soll. Von herausragender Bedeutung sind jedoch die Stadtteil-Jubiläen, wie zuletzt die

Feierlichkeiten rund um das 800-jährige Bestehen von Klingenstein, die 2015 an zwei Festwochenenden begangen wurden.

2.3. Private Kulturangebote und -einrichtungen

2.3.1. Theaterei Herrlingen

Seit 1986 ist die Theaterei Herrlingen mit ihrem Charme ein fester Bestandteil des Blausteiner Kulturlebens und zugleich der kulturelle Leuchtturm der Stadt mit überregionaler Strahlkraft. In den vergangenen 30 Jahren haben rund 500 000 Zuschauer mehr als 5000 Vorstellungen besucht. Spielstätten während der Sommermonate von Mai bis Oktober sind das Theaterei-Zelt und das KinderTheaterei-Zelt in der Ortsmitte Blaustein-Ehrenstein. Im Jahr ihres 30-jährigen Bühnenjubiläums wird die Theaterei Herrlingen die Baden-Württembergischen Privattheatertage 2016 in Blaustein ausrichten (s. dazu Kapitel 3.2.1.).

2.3.2. Spielburg

Das 1992 als reiner Spielwarenladen gegründete Geschäft verfügt seit 2011 neben einem vielfältigen Spielwaren-, Geschenkartikel- und Büchersortiment auch über ein Café mit angeschlossener Kleinkunsthöhne. Mit einer bunten Mischung aus Musikabenden, Lesungen, Theater- und Kabarettveranstaltungen hat sich die „Spielburg“ inzwischen als beliebter kultureller Treffpunkt im Zentrum Blausteins etabliert. Veranstaltungen und Aktionen (z. B. Lesenacht) für Kinder runden das Programm ab.

2.4. Kulturelle Aktivitäten der Vereine, Kirchen und anderer Gruppierungen

Mit insgesamt über 100 Vereinen bietet Blaustein seinen Bürgerinnen und Bürgern ein lebendiges Vereinsleben, das sich großen Zuspruchs erfreut und für das kulturelle wie gesellige Leben in der Gemeinde eine wichtige Rolle spielt. Unabhängig von ihrer regulären (Vereins-) Tätigkeit bereichern einige kulturell tätige Vereine, Gruppierungen und Institutionen das Blausteiner Kulturleben durch – zum Teil traditionell wiederkehrende – Veranstaltungen. Hiervon sollen im Folgenden einige exemplarisch genannt werden:

- **VSB: „Blausteiner Herbst“**
Seit vielen Jahren ist der „Blausteiner Herbst“, organisiert vom VSB (Verbund der Selbstständigen Blaustein e. V.), weit mehr als eine bloße Handels- und Gewerbeschau. Mit einem Kunsthandwerkermarkt, sogenannten „Schlemmerplätzen“, musikalischer Unterhaltung durch die örtlichen Musikvereine und einem bunten Rahmenprogramm hat sich die Veranstaltung mit Stadtfestcharakter fest in der Gemeinde etabliert und wird sehr gut von der Bevölkerung angenommen.
- **Musikverein Blaustein:**
„*Marktplatzhocke*“ (musikalischer Frühschoppen an Christi Himmelfahrt);
Zweitägiges „*Waldfest*“ am Lehmannsblick (Ende Juni);
„*Partynacht in Tracht*“ in der Blautalhalle (Ende September)
- **Musikverein Bermaringen:** „*Heckafescht*“ (Anfang Juli)
- **Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein/Musikverein Cäcilia Herrlingen:**
„*Teichfest*“ im Lindenhof-Park in Herrlingen (August)
- **Musikverein Arnegg:** Verschiedene Konzert- und Festveranstaltungen
- **Fotofreunde Blaustein:** Regelmäßig wechselnde Ausstellungen im Rathaus;
Ausrichtung von Fotomeisterschaften
- **Förderverein Steinzeitdorf Ehrenstein:** UNESCO Welterbetag (Anfang Juni)
- **Weidacher Malfrauen:** Ausstellungen „*Kunst im Bahnhof*“, Herrlingen (September)
- **Weidacher Horntage:** „*Carneval du Cor*“ – Jährlich stattfindendes Hornistentreffen mit Workshop und Abschlusskonzerten in der Auferstehungskirche Herrlingen
- **Ev. Kirchengemeinde Wippingen:**
Konzertreihe „*Sommerabende Lautern*“ in der Ev. Kirche Lautern (Juni/Juli)
- **Narrenvereinigung Blaustein:** Pflege von Brauchtum und Festkultur
- **Schwäbischer Theaterverein Arnegg:** Mundart-Theater
- **BPO (Bürgerverein Pfaffenhau Ost):** Verschiedene Kulturveranstaltungen im Bürgerzentrum Pfaffenhau, z. B. „*Cello im Advent*“
- **Sportverein Markbronn-Dietingen:** „*Backhausfest*“ (September)
- **Sportverein Wippingen:** „*Ofaplatthockete*“ (September)
- **Landfrauenvereine,** z. B. Landfrauenverein Weidach: Brauchtumpflege; Heimatkundliche Sammlung

2.5. Kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche

In Blaustein leben rund 2 700 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren⁵, denen Musik- und Sportvereine ebenso wie kirchliche Gruppen und städtische Angebote verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bieten. Auf eine Auflistung der einzelnen kulturellen Angebote soll an dieser Stelle verzichtet werden. Vielmehr werden im Folgenden einige prägende Elemente der Kinder- und Jugendkultur in Blaustein genannt:

- **KinderTheaterei-Zelt:** Spielstätte für Kinder ab ca. fünf Jahren (für rund 65 Zuschauer); wird von Mai bis Oktober bespielt
- **Stadtbücherei Blaustein:** Zusätzlich zum öffentlichen Veranstaltungsprogramm (Kinderkino, Lesungen, (Puppen-)Theater, Workshops, Lesenacht etc.) bietet die Stadtbücherei auch Aktionen für geschlossene Gruppen und Klassen an, z. B. Autorenlesungen
- **VH** (Nebenstelle der Volkshochschule Ulm): Kindertheater (in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Blaustein), Familien-Märchenwanderungen in Klingenstein und im Lautertal (in Zusammenarbeit mit dem BUND Blaustein)
- **„Blausteiner Herbst“** als Fest für die ganze Familie – mit Attraktionen für Kinder wie z. B. Kistenklettern, Spielstraße, Kinderschminken
- **Sommerferien-Programm** für Kinder:
Städtisch: In Zusammenarbeit mit Vereinen, Unternehmen und Einzelpersonen bietet die Stadt Blaustein ein buntes und vielseitiges Erlebnis- und Ausflugsprogramm in den Sommerferien an.
Ferienwaldheim Blaustein: Sommerferien-Freizeit der Ev. Kirche
„Räuberlager unterm Kirchturm“: Sommerferien-Freizeit der Kath. Kirche
Sommerfreizeit des CVJM Blaustein im Allgäu
Ferienaktionen der Blausteiner Vereine
- **„Spielburg“:** Lesungen, (Puppen-)Theatervorstellungen und Aktionen (z. B. Lesenacht) für Kinder und Erwachsene
- **Jugendtreff im Rathaus** (betreut durch den Oberlin e.V.)
- **Selbstverwaltete Jugendhäuser** in den Ortsteilen Arnegg, Bermaringen, Herrlingen, Markbronn, Weidach, Wippingen, Ehrenstein

⁵ Stand Februar 2016

2.6. Veranstaltungsorte

Neben zahlreichen Veranstaltungsräumlichkeiten von Vereinen, Schulen und Jugendhäusern sowie den Mehrzweckhallen der einzelnen Ortsteile gibt es eine Reihe von Veranstaltungsorten, die für das Blausteiner Kulturleben prägend sind. Dazu gehören:

- Öffentliche Plätze im Stadtzentrum (z. B. „Blausteiner Herbst“ und Stadtfest, Weihnachtsmarkt, Lix-Park als Open-Air-Gelände)
- Blautalhalle, Ehrenstein
- Rathaus (Foyer, großer und kleiner Sitzungssaal etc.)
- Villa Lindenhof, Herrlingen (gemischte Nutzung: Rommel-Archiv, VH-Kurse, Vereinsarbeit etc.; bisher wenig kulturelle Nutzung) und Außenanlagen (z. B. Teichfest)
- Theaterei Herrlingen
- Theaterei-Zelt und KinderTheaterei-Zelt in Ehrenstein
- Bürgerzentrum des BPO (Bürgerverein Pfaffenhau Ost)
- Kirchen (in verschiedenen Ortsteilen)
- „Spielburg“, Ehrenstein

2.7. Stärken und Schwächen des bestehenden kulturellen Angebots

Die **kulturelle Grundversorgung** ist in Blaustein durch die bestehenden Angebote im Bereich der kulturellen Bildung (Stadtbücherei, VH, etc.), durch ein lebendiges Vereinsleben mit entsprechenden kulturellen Aktivitäten (Konzerte der Musikvereine und Chöre, traditionelle Feste, Brauchtumpflege etc.) und nicht zuletzt durch das vielfältige freiwillige Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger gesichert. Eine städtische Musikschule gibt es in Blaustein nicht; die musikalische Ausbildung übernehmen die Musikschule Blaustein-Weidach sowie die Musikschulen der Vereine.

Die Stadt Blaustein verfügt über ein bedeutendes **kulturelles Erbe**. Hervorzuheben sind hier das Steinzeitdorf Ehrenstein, das 2011 zum UNESCO Weltkulturerbe erhoben wurde, das Schloss Klingenstein, die Villa Lindenhof, die Kirche in Lautern und zahlreiche weitere Denkmäler. Während beispielsweise die Kirche in Lautern regelmäßig für Konzerte genutzt wird („Sommerabende Lautern“), finden in der Villa Lindenhof bisher kaum Kulturveranstaltungen statt. Für die Zukunft ist eine verstärkte kulturelle Nutzung des Jugendstil-Gebäudes und seiner Außenanlagen angestrebt (s. Kapitel 3.2.5.). Generell ist festzuhalten, dass in Blaustein

Traditionen aufrechterhalten werden und gleichzeitig eine Offenheit Neuem gegenüber besteht. Eine Verbindung von beidem sollte weiterhin gepflegt werden.

Von herausragender Bedeutung für das Blausteiner Kulturleben ist die **Theaterei Herrlingen**, die sich fest als Publikumsmagnet etabliert hat und bis weit über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlt. Die diesjährigen **Baden-Württembergischen Privattheatertage** stellen das Glanzlicht im Blausteiner Kulturkalender 2016 dar.

Ein beliebter kultureller Treffpunkt ist auch die „**Spielburg**“ in Ehrenstein mit ihrem vielfältigen Kleinkunstprogramm.

Kulturelle Highlights wie die „**Blausteiner Kulturtage**“ haben sich in der Vergangenheit etabliert, waren aber nicht konstant gut besucht. Im Hinblick auf eine **zukünftige Kulturreihe** ist die geplante Entzerrung der Veranstaltungstermine sicherlich von großem Vorteil. Darüber hinaus kann sich eine gezielte und intensivierete Marketing-Kommunikation der Veranstaltungen positiv auf die Besucherzahlen auswirken.

Als Vereine, die überregionale Anerkennung genießen, sind die **Fotofreunde Blaustein**, das **Haus unterm Regenbogen** und die **Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein/Musikverein Cäcilia Herrlingen** zu nennen. Das Orchester, das seinen Schwerpunkt im Bereich der sinfonischen Blasmusik hat und in der Höchstklasse musiziert, ist derzeit Vizemeister des Landesorchestrierwettbewerbs Baden-Württemberg.

Im Bereich der Breitenkultur stellen der vom VSB (Verbund der Selbstständigen Blaustein e. V.) organisierte „**Blausteiner Herbst**“ und die „**Partynacht in Tracht**“ des Musikvereins Blaustein – ebenso wie zahlreiche weitere Vereinsfeste und Jahreskonzerte in den verschiedenen Ortsteilen – attraktive Angebote dar und erfreuen sich großer Beliebtheit.

In einigen Gesprächen kam jedoch zum Ausdruck, dass ein größeres **kulturelles Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Familien** gewünscht wird. Angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft ist verstärkt darauf zu achten, dass die Kulturangebote den spezifischen Bedürfnissen der älteren Generation ebenso gerecht werden wie denjenigen von Kindern und Jugendlichen. Die Gewinnung der jüngeren Generation als potenzielle Rezipienten ist für die städtische Kultur insgesamt von entscheidender Bedeutung.

Die sichtbare Präsenz von Kultur in einer Stadt beeinflusst deren Bild in der Öffentlichkeit positiv. Blaustein wird weder nach innen noch nach außen als Kulturstadt wahrgenommen. Hier ist Aufbauarbeit notwendig, um ein **kulturelles Profil** zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass die

Stadt als (Mit-)Veranstalter bestimmter Aktivitäten (z. B. „Blausteiner Herbst“) präsenter auftritt bzw. deutlicher wahrgenommen wird.

In verschiedenen Gesprächen hat sich immer wieder herauskristallisiert, dass die Bewohner der Ortsteile oft keine Veranstaltungen im Blausteiner Zentrum besuchen. Viele konzentrieren sich in ihrem Freizeitverhalten auf ihre Ortsteile (z. B. bedingt durch Vereinsmitgliedschaften) oder orientieren sich eher nach Ulm oder Blaubeuren, wenn es um den Besuch von Kulturveranstaltungen geht. Häufig wurde in diesem Zusammenhang auch der Wunsch nach einer **Aufwertung des Stadtkerns** bzw. einer verbesserten Aufenthaltsqualität – z. B. durch attraktive Gastronomie, lebendige, begrünte Plätze, die als soziale Treffpunkte zum Verweilen einladen, etc. – geäußert. Aus Sicht der Kulturarbeit würde im Idealfall das bestehende Angebot an Veranstaltungsräumlichkeiten im Zentrum (Theater-Zelt und Blautalhalle) ergänzt durch ein attraktives Veranstaltungszentrum, was jedoch aufgrund des hohen Investitionsbedarfs derzeit eher unrealistisch ist.

Insgesamt wurde deutlich, dass die (noch junge) Stadt Blaustein zwar über ein geeignetes **kulturelles Fundament** verfügt, dass ihre **kulturelle Identität** jedoch noch nicht sehr ausgeprägt ist. Durch die Realisierung bestimmter Voraussetzungen und konkreter Maßnahmen lässt sich jedoch (mittel- bis langfristig) ein nach innen und außen wahrnehmbares Kulturprofil entwickeln. Auf diese Weise kann der lange Weg zu einer spürbaren kulturellen Identität der Stadt Blaustein gelingen.

Aus den genannten Aspekten, die Verbesserungspotenzial aufweisen, lassen sich die folgenden Handlungsfelder ableiten, die in Kapitel 5. (Handlungsempfehlung) noch einmal konkretisiert werden:

- Ausbau des kulturellen Angebots
- Organisatorische Verbesserungen
- Ausbau des Kultur-Marketing

3. Chancen und Entwicklungspotenziale

Wie im vorherigen Kapitel aufgezeigt wurde, verfügt Blaustein über eine kulturelle Grundausstattung, die zu einem unverzichtbaren Bestandteil der städtischen Lebensqualität geworden ist. So erhöhen beispielsweise die Angebote der Theateri Herrlingen ebenso wie städtische Kulturveranstaltungen, Angebote von freien Trägern bzw. des freien Marktes oder ortsteilbezogene Aktivitäten maßgeblich die Anziehungs- und Ausstrahlungskraft der Stadt Blaustein.

Für die Zukunft gilt es, dieses bestehende kulturelle Fundament optimal zu nutzen und durch Neues sinnvoll zu ergänzen. Dabei eröffnen sich vielfältige Chancen und Entwicklungspotenziale, von denen im Folgenden einige näher erläutert werden sollen.

3.1. Aufbau einer kulturellen Identität in Blaustein

Die insgesamt zehn Ortsteile der Stadt Blaustein können jeweils auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken. Dadurch bewahren sie sich bis heute eine hohe Eigenständigkeit und individuelle Identität. So fühlen sich sehr viele Bürgerinnen und Bürger stark mit ihren Ortsteilen und den jeweiligen Traditionen verbunden. Dies wurde u. a. in zahlreichen Gesprächen mit Bürger(inne)n, Ortsvorsteher(inne)n und Vereinsrepräsentant(inn)en deutlich.

Historisch bedingt, ist auch das lebendige, dezentrale Kulturleben Blausteins dementsprechend durch traditionelles Brauchtum und rege Vereinsaktivitäten in den einzelnen Ortsteilen geprägt. Insgesamt tragen mehr als 100 Vereine zur Identifikation der Einwohner mit ihrem Ortsteil bei. Diese über Jahrhunderte gewachsene Entwicklung hat dazu geführt, dass sich die meisten Bürgerinnen und Bürger mit ihren jeweiligen Ortsteilen wesentlich mehr identifizieren als mit der – noch relativ jungen – Stadt Blaustein. Der Weg zu einem stärkeren Zugehörigkeitsgefühl zur Gesamtgemeinde Blaustein kann sich somit nicht von heute auf morgen vollziehen, sondern wird sich vermutlich über Jahre und Jahrzehnte erstrecken. Einen wertvollen Beitrag zu dieser Entwicklung könnte ein Ausbau kultureller Angebote in Blaustein leisten, der die Vereine, Gruppierungen und Veranstaltungsorte der einzelnen Stadtteile mit einbezieht. Kultur in Blaustein sollte dabei in erster Linie ein Angebot für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sein und sich weniger an Touristen ausrichten. Ziel sollte es sein, eine kulturelle Identität aufzubauen, die ihrerseits wiederum zur Identitätsbildung der jungen Stadt Blaustein beitragen kann.

Ausgehend von diesem Leitgedanken, empfiehlt es sich, Kultur in Blaustein als „Gesamtpaket“ sichtbarer zu machen – sowohl für die Innen- als auch die Außenwahrnehmung. Ein geeignetes Instrument hierfür wäre z. B. eine übergeordnete Broschüre, in der sämtliche kulturschaffenden bzw. -vermittelnden Institutionen, Vereine und Gruppierungen sich und ihr Kulturangebot jeweils in einem Kurzportrait vorstellen. Dabei sollten sich alle Beteiligten gleichberechtigt eingebunden fühlen, vom kleinen Verein bis hin zur Theateri Herrlingen. Im Gegensatz zum bestehenden Blausteiner Veranstaltungskalender, der eine umfassende Terminübersicht bietet und dabei z. B. auch Blutspende- oder Altmetallsammlungs-Termine mit einbezieht, setzt die vorgeschlagene Broschüre „Kultur in Blaustein“ (Arbeitstitel) weniger auf Aktualität. Stattdessen steht hier die Präsentation aller am Kulturleben Blausteins beteiligten Akteure im Vordergrund. Auf diese

Weise wird die ganze Bandbreite des Kulturangebots transparent und kann dementsprechend auch kommuniziert und vermarktet werden (s. auch Kapitel 4.).

3.2. Kulturelle Angebote

Im Folgenden werden die wichtigsten für 2016 geplanten kulturellen Angebote sowie Vorschläge für entsprechende zukünftige Aktivitäten in Blaustein vorgestellt.

3.2.1. Baden-Württembergische Privattheatertage 2016 in Blaustein

Im November 2016 werden die 12. Baden-Württembergischen Privattheatertage in Blaustein ausgetragen. Durch das Engagement von Wolfgang Schukraft (Theaterleitung der Theaterei Herrlingen) ist es gelungen, von Land, Kreistag und Stadt sowie von privaten Sponsoren die Mittel zu erlangen, die zur Veranstaltung des renommierten Theaterfestivals benötigt werden. Im Zeitraum vom 11. bis 27. November werden etwa zehn bis zwölf Aufführungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder stattfinden. Den Festivalauftakt wird ein Konzert der baden-württembergischen Theatermusiker bilden. Als Spielstätten sind die Theaterei Herrlingen, das große Theaterei-Zelt, das KinderTheaterei-Zelt und die Blautalhalle vorgesehen.

Nicht nur in der Theaterszene, sondern auch in der öffentlichen Wahrnehmung stellt das Festival ein Highlight dar. Da es bisher nur in großen Städten wie Stuttgart, Heidelberg, Ravensburg, Karlsruhe und zuletzt Freiburg veranstaltet wurde, ist die Tatsache, dass Blaustein für 2016 den Zuschlag erhalten hat, eine außergewöhnliche Auszeichnung. Zum einen bedeutet dies eine große Anerkennung und Bestätigung für die Theaterei Herrlingen, die – was die Zahl der Aufführungen, die Qualität der Stücke und die Besucherzahlen angeht – mit den Theatern der Ballungszentren absolut mithalten kann. Dabei wird durch die Landes-Unterstützung zugleich das 30-jährige Bestehen der Theaterei gewürdigt. Zum anderen ist mit dem Festival auch eine große Chance für die Stadt Blaustein verbunden, ihr Image als kulturfördernde Stadt zu stärken und über die Region hinaus bekannter zu werden.

Da die Baden-Württembergischen Privattheatertage einen Schwerpunkt innerhalb des Blausteiner Kulturjahres 2016 bilden werden, sollte hierbei besonderes Augenmerk auf eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation (Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) gelegt werden. Durch eine professionelle Ausrichtung des Theaterfestivals und geeignete Marketingmaßnahmen können die damit verbundenen Chancen für die Theaterei und die Stadt Blaustein optimal genutzt werden.

3.2.2. Weitere Veranstaltungen im Kulturjahr 2016⁶

Das Festival der Baden-Württembergischen Privattheatertage nimmt, wie oben erwähnt, innerhalb der Kulturplanung für das Jahr 2016 einen großen Raum ein – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch und finanziell. Aus diesem Grund werden sich die weiteren kulturellen Aktivitäten in Blaustein dieses Jahr auf einige wenige Veranstaltungen beschränken. Hier eine Übersicht über die für 2016 geplanten kulturellen Angebote in Blaustein:⁷

22. April	Konzert „Orgel rockt“ (in Zusammenarbeit mit der Kath. Kirchengemeinde Blaustein), Kirche St. Andreas Herrlingen ⁸
9., 16., 19., 23., 30. Juni, 7., 14., 21., 28. Juli	Konzertreihe „Sommerabende Lautern“ (Ev. Kirchengemeinde Wipplingen), Ev. Kirche Lautern
24./25. September	Stadtfest „Blausteiner Herbst“ (VSB), Zentrum Blaustein und Rathaus: Gewerbeschau mit buntem Rahmenprogramm für die ganze Familie und verkaufsoffenem Sonntag
24./25. September	„Kunst im Bahnhof“ : Weidacher Malfrauen, Herrlinger Bahnhof
7. Oktober	Musikkabarett Ernst und Heinrich : „Donderblitz und Haidenai“ ⁹ , (Stadt Blaustein), Theater-Zelt Blaustein
11.-27. November	Festival der Baden-Württembergischen Privattheatertage 2016 , (Theater-Herrlingen; s. auch Kapitel 3.2.1.) Spielorte: Theater-Herrlingen, Theater-Zelt, KinderTheater-Zelt und Blautalhalle, Ehrenstein

⁶ Stand 22. März 2016

⁷ Die vorliegende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nicht erwähnt werden an dieser Stelle z. B. die Veranstaltungstermine der einzelnen Vereine bzw. Ortsteile. Diese können dem Blausteiner Veranstaltungskalender (auch über www.blaustein.de) entnommen werden.

⁸ Patrick Gläser ist freier Musik- und Tonproduzent, Komponist, Chorleiter und Organist. Für "Orgel rockt" arrangiert er Rock- und Popsongs sowie symphonische Filmmusiken für das Instrument Orgel.

⁹ Die Meister des schwäbischen Humors und der pointierten Verbalakrobatik präsentieren eine gelungene Mischung aus Musikkabarett und Mundartcomedy. Dabei bringen Ernst Mantel und Heiner Reiff in parodistischer Manier die Eigenheiten der schwäbischen Seele treffsicher ans Tageslicht.

12. November	Uraufführung „Blausteiner Friedensmesse“ (Gemeinschafts-Chorprojekt), Kreuzkirche Blaustein
13. November	„Blausteiner Friedensmesse“ , Martinskirche Bermaringen
26. November	„Blausteiner Friedensmesse“ , Christuskirche Söflingen
26. November	Ausstellungseröffnung „Blau-Stein“ der Fotofreunde Blaustein e. V. im Rathaus
<i>Eventuell¹⁰:</i>	
Dezember	Weihnachtsvorstellung für Kinder im KinderTheaterei-Zelt

3.2.3. Etablierung einer neuen Kulturreihe

Im Frühjahr 2015 wurde beschlossen, das bisherige Konzept der Kulturtage, das sechs bis sieben Veranstaltungen in ein bis zwei Wochen vorsah, in dieser Form nicht fortzuführen. Nur wenige Besucher sind bereit, fast täglich ein Konzert oder ein Kabarett zu besuchen. Vielmehr sollen die Veranstaltungstermine zukünftig deutlich entzerrt werden und sich über einen Zeitraum von etwa Mai bis Oktober erstrecken. Indem verschiedene Veranstaltungen in losen Abständen unter dem Dach einer Kulturreihe zu erleben sind, wird das Kulturleben in Blaustein nicht nur einmal im Jahr konzentriert sichtbar, sondern kann über Wochen und Monate verteilt konstanter wahrgenommen werden. Auf diese Weise lässt es sich im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger besser verankern.

Um eine Kulturreihe zu etablieren, die sowohl ein klares Profil als auch eine hohe Strahlkraft besitzt, wären vier bis sechs Veranstaltungen im Theatereizelt (bzw. KinderTheaterei-Zelt) und etwa ebenso viele Veranstaltungen an anderen Spielorten wie z. B. in der Villa Lindenhof, in Kirchen oder in der Blautalhalle empfehlenswert. Da mit den Baden-Württembergischen Privattheatertagen bereits ein Schwerpunkt innerhalb des Blausteiner Kulturjahres 2016 gesetzt ist und dadurch die finanziellen Mittel für weitere Veranstaltungen eingeschränkt sind, sollte die offizielle Einführung einer neuen Kulturreihe mit Wiedererkennungseffekt erst im Jahr 2017 erfolgen. Bis dahin können die Veranstaltungen im Jahr 2016 als einzelne Highlights beworben bzw. in einem einfachen Kultur-Flyer zusammengefasst werden.

¹⁰ Details wären hier noch festzulegen.

Inhaltlich sollte die neue Kulturreihe den Facettenreichtum der bisherigen Kulturtage aufgreifen und weiterentwickeln. So ist eine vielfältige Mischung aus musikalischen Programmpunkten (Klassik, Pop und Jazz), Theater-, Kabarett- und Comedy-Vorstellungen, Lesungen, Vorträgen und Kunstausstellungen sowie Angeboten für Kinder und Jugendliche erstrebenswert. Die einzelnen Angebote für das Blausteiner Kulturjahr 2017 müssen in einer separaten Planung definiert werden.

Einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der neuen Kulturreihe leistet ein einprägsamer Name, der das Profil der Reihe stärkt und sich gewissermaßen als Marke etablieren kann. Der bisherige Name – „Blausteiner Kulturtage“ – kann in dieser Form nicht mehr verwendet werden, da er eine kompakte Veranstaltungsabfolge impliziert und dem neuen Konzept damit nicht mehr gerecht wird. Aus diesem Grund sollte ein neuer Name für die geplante Kulturreihe gefunden werden. Zwei Vorschläge werden im Folgenden kurz skizziert:

- **„Blaukultur“:**
Der Begriff ist kurz und einprägsam und umreißt im wesentlichen, worum es geht: Kultur an der Blau. In dieser Hinsicht wäre der Name für die geplante Veranstaltungsreihe gut geeignet. Allerdings ist der Begriff „Blaukultur“ für Außenstehende nicht ganz eindeutig der Stadt Blaustein zuzuordnen und könnte u. U. mit dem Blaubeurer Kulturleben („Sommerbühne am Blautopf“) oder gar mit der Söflinger Open-Air-Veranstaltung „Blaurock“ verwechselt werden.
- **„Blausteiner Kulturfarben“:**
Dieser Begriff knüpft an die alte Bezeichnung „Blausteiner Kulturtage“ an, indem er sich nur durch wenige Buchstaben von ihr unterscheidet. Dadurch drückt sich auch im Namen aus, dass es sich bei der neuen Reihe nicht um einen Bruch mit den bisherigen Kulturtagen handelt, sondern vielmehr um eine Anknüpfung an die bestehende Tradition. Dabei ist die Bezeichnung „Blausteiner Kulturfarben“ (im Gegensatz zu den „Kulturtagen“) nicht an eine zeitlich kompakte Veranstaltungsabfolge gebunden und ebenso wenig an eine bestimmte Jahreszeit (wie z. B. „Kultursommer“ oder „Kulturherbst“). Darüber hinaus spiegelt das Bild der „Kulturfarben“ einerseits das vielfältige Spektrum der Veranstaltungen wider – von Musik über Theater, Comedy und Kabarett bis hin zu Kinderkultur, Kunst und Kunsthandwerk – und steht andererseits für die Vielfalt der zehn verschiedenen Ortsteile Blausteins. Gleichzeitig drückt sich in den „Kulturfarben“ eine Offenheit gegenüber dem Zielpublikum aus: Angesprochen werden sollen Jung und Alt ebenso wie deutsche und ausländische Bürgerinnen und Bürger. Auch interkulturelle Aspekte lassen sich gut in dieses Konzept mit einbeziehen (s. auch Kapitel 3.2.9.).

3.2.4. Stadtfest und „Blausteiner Herbst“

Wie unter Kapitel 2.4. beschrieben, erfreut sich der „Blausteiner Herbst“ seit vielen Jahren großer Beliebtheit und trägt durch seinen Stadtfestcharakter und die ortsteilübergreifende Einbindung von Blausteiner Firmen, Vereinen und Institutionen bereits wesentlich zur Stärkung der kulturellen Identität in Blaustein bei. Aus diesem Grund sollte das bisherige Konzept und die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und VSB weitgehend beibehalten werden.

Neu ist seit dem Jahr 2014 das Thema Stadtfest. Im September 2015 wurde das einjährige Stadterhebungs-Jubiläum im Rahmen des „Blausteiner Herbstes“ gefeiert. Im Hinblick auf zukünftige Stadtfeste stellte sich zu Beginn der Konzeptentwicklung die Frage, ob das Stadtfest als eigenständige Veranstaltung vom „Blausteiner Herbst“ losgekoppelt werden sollte oder ob es sinnvoll sein könnte, an dieser Stelle Kräfte zu bündeln, beide Veranstaltungen zu verknüpfen und unter der Marke „Blausteiner Herbst“ fortzuführen.

Eine Loskoppelung des Stadtfestes vom „Blausteiner Herbst“ würde eine eigenständige Planung, Organisation und Durchführung durch die Stadt erfordern. Dies wäre mit wesentlich größerem Aufwand und höheren Kosten verbunden, zumal keine Synergieeffekte mit dem „Blausteiner Herbst“ genutzt werden könnten. Da dieser jedoch sämtliche Voraussetzungen eines Stadtfestes optimal erfüllt bzw. wichtige Elemente hierfür liefert, wäre eine durch den VSB in Zusammenarbeit mit der Stadt organisierte Veranstaltung des „Blausteiner Herbstes“ als Stadtfest durchaus sinnvoll.

Es empfiehlt sich also, die vorhandenen Ressourcen (z. B. die von der Stadt zu Verfügung gestellte Infrastruktur, die Bewirtung durch die Vereine etc.) gemeinsam zu nutzen, dabei jedoch in der Außenwirkung mehr den Stadtfestcharakter zu betonen. Dies könnte u. a. über eine verstärkte Vermarktung des Ereignisses durch die Stadt und eine Anpassung des Flyer-Designs an das Stadt-Corporate-Design erfolgen (s. dazu auch Punkt 4.).

Darüber hinaus bietet es sich an, die Jubiläen zur Stadterhebung in regelmäßigen Abständen (z. B. alle fünf Jahre) mit einem besonderen Festwochenende zu feiern.

3.2.5. Villa Lindenhof als Kultur- und Begegnungsstätte

In den vergangenen Jahren wurde auf breiter Ebene darüber Einigkeit erzielt, die Villa Lindenhof verstärkt in das Kulturleben Blausteins einzubinden. Der eindrucksvolle Jugendstilbau aus dem Jahr 1906 besitzt mit seinem sachlich-funktionalen Erscheinungsbild eine besondere historische Ausstrahlung, ist allerdings für kulturelle Veranstaltungen nur bedingt geeignet. Der Hauptgrund

hierfür ist das Fehlen eines größeren Veranstaltungsraumes mit Platz für 100 bis 150 Personen. Zwar verfügt die Villa über zahlreiche Räumlichkeiten unterschiedlicher Größe, doch gibt es keinen Raum, der über 50 Personen Platz bieten würde. Eine kulturelle Bespielung der Villa Lindenhof muss sich daher perspektivisch auf die Veranstaltung von Solo- bzw. Kammerkonzerten sowie Lesungen, Vorträgen u. ä. ausrichten.

Im Sommer lassen sich als Spielstätte auch die Außenanlagen (Park und Torbogenplatz) mit einbeziehen, so dass in diesem Fall ein größeres Publikum angesprochen werden kann. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen (Aufbau einer mobilen Bühne sowie eines oder mehrerer Zelte, Catering im Park etc.) müssten im einzelnen erarbeitet werden.

Um die Villa Lindenhof zukünftig verstärkt kulturell nutzen und dabei einen zeitgemäßen Kulturbetrieb gewährleisten zu können, sind zahlreiche Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Vorfeld erforderlich. Derzeit befasst sich der Arbeitskreis Lindenhof-Kultur-Blaustein mit der Projektplanung für ein entsprechendes Raum- und Nutzungskonzept, ein gastronomisches Konzept sowie ein museumspädagogisches Konzept zur Neuausrichtung des bisherigen Rommel-Archivs. Da konkrete Maßnahmen hier frühestens im Jahr 2017 zu erwarten sind, kann auch der geplante Kulturbetrieb nicht vorher aufgenommen werden.

Für eine offizielle Eröffnung der **Villa Lindenhof als Kultur- und Ausstellungszentrum** sollten im Idealfall folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Feststehendes Raum-/Nutzungskonzept
- Notwendige bauliche/innenarchitektonische Änderungen und Modernisierungsmaßnahmen im Einklang mit dem Denkmalschutz (z. B. Öffnung der Säulenhalle nach außen, Erneuerung der Toiletten, Beleuchtung, Bestuhlung etc.)
- Umsetzung des inhaltlich und gestalterisch neu aufbereiteten Museumskonzepts (Ausstellungen zu Anna Essinger und der jüdischen Geschichte in Herrlingen, Rommel-Archiv etc.)
- Klärung des Gastronomiekonzepts in der Villa

Eine frühere kulturelle Bespielung der Villa Lindenhof, d. h. ohne die Erfüllung der oben genannten Voraussetzungen, birgt die Gefahr, dass sich dieser Veranstaltungsort in der öffentlichen Wahrnehmung und im Gedächtnis der Besucher als veraltete, provisorische Spielstätte verankert. In der Regel lassen sich solche ersten Eindrücke in der Zukunft nur sehr schwer revidieren.

Nach Modernisierung der Räumlichkeiten sollte die Villa Lindenhof offiziell als Kultur- und Ausstellungszentrum eingeweiht werden. Zu diesem Anlass könnte beispielsweise mit unterschiedlichen Künstlern aus Blaustein (z. B. Uli Pohl) und Umgebung eine **Ausstellung in der Säulenhalle** geplant werden, die am Einweihungstag eröffnet werden könnte. Der offizielle Festakt ließe sich darüber hinaus durch ein musikalisches Rahmenprogramm begleiten. Das gesamte Ereignis sollte frühzeitig öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.

Im Hinblick auf die zukünftige Bespielung der Villa Lindenhof wäre u. a. der Aufbau einer eigenen kleinen Kulturreihe denkbar: So könnten etwa in loser Folge (z. B. einmal im Monat) Lesungen, Vorträge und kleinere Konzerte stattfinden. Diese Reihe sollte einen einprägsamen Namen erhalten, der einen Bezug zur Stadt herstellt und damit die Idee der kulturellen Identität unterstützt – beispielsweise **„Blaue Stunde“**. Die Veranstaltungen könnten dementsprechend jeweils ungefähr zur Zeit nach Sonnenuntergang („blaue Stunde“) beginnen. Darüber hinaus ist eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen und Aktionen für Erwachsene und Kinder in der Villa Lindenhof und deren Außenbereichen vorstellbar (s. hierzu auch Tabelle im Anhang).

3.2.6. Gemeinschaftsprojekte verschiedener Vereine und Gruppierungen – am Beispiel der Idee einer „Blausteiner Friedensmesse“

Das Ziel, eine kulturelle Identität in Blaustein aufzubauen, verlangt nach kooperativen Konzepten. Hier können die Vernetzung unterschiedlicher Akteure und die Entwicklung gemeinsamer Themen und Projekte einen entscheidenden Beitrag leisten. Gerade angesichts der begrenzten finanziellen und materiellen Mittel im Kulturbereich scheint es sinnvoll zu sein, bewusst mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen, Interessen zu bündeln und gemeinsam eine Stoßrichtung zu verfolgen.

Ein Beispiel für die gelungene Kooperation verschiedener Gruppen ist das Gemeinschaftsprojekt „Blausteiner Friedensmesse“, zu dem sich drei Chorleiterinnen mit ihren Chören zusammengeschlossen haben.¹¹ Die Chorleiterin und Rhythmikerin Elke Landenberger (Ev. Kirchengemeinde Blaustein) hat dazu eine Messe für Chor, Marimba, Flöte und Streicher komponiert, für die neben der Uraufführung zwei weitere Konzerttermine angesetzt sind. Insgesamt werden rund 130 Sängerinnen und Sänger, das Streicherensemble Camerata Ulm, die Marimbaspielderin Konstanze Ihle aus Karlsruhe und die Flötistin Annette Pfister aus Bermaringen beteiligt sein.

¹¹ Irmgard Müller (Kirchenchor Bermaringen), Elke Landenberger (Blausteiner Kantorei, Jugendchor Blaumeisen, Blausteiner Vokalensemble, Blausteiner Projektchor) und Christiane Dech (Söflinger Singkreis; musikalische Leitung)

Finanziert wird das Projekt zum Teil durch Spenden am Ende der Konzerte, wobei der Erlös der Uraufführung der Ulmer Aktion 100 000 für hilfsbedürftige Menschen zufließen wird. Dieses Konzert spielen alle Musiker ehrenamtlich. Da bei den beiden folgenden Aufführungen nur ein Teil der entstehenden Kosten durch Spenden gedeckt werden kann, wäre laut Projektleitung ein Zuschuss durch die Stadt Blaustein wünschenswert (die Höhe wäre dabei noch zu klären). Eine solche Unterstützung durch die Stadt würde sich dabei im Namen des Gemeinschaftsprojekts widerspiegeln: „Blausteiner Friedensmesse“.

Die Idee einer „Blausteiner Friedensmesse“ ist sehr zu begrüßen, da sie verschiedene Blausteiner Gruppen integriert und damit den Gedanken einer angestrebten kulturellen Identität für die Stadt aufgreift. In der Regel werden Konzerte dieser Art sehr gut angenommen. Allein durch die Angehörigen der rund 145 Musiker und durch die publikumswirksame Ankündigung von Seiten der Südwest Presse/Aktion 100 000 ist mit hohen Besucherzahlen zu rechnen. Auf diese Weise erlangen die Konzerte auch außerhalb von Blaustein eine hohe Strahlkraft und Würden – im Falle einer Unterstützung durch die Gemeinde – zu deren positivem Image als kulturfördernde Stadt beitragen.

3.2.7. Ausbau kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche

Auch wenn die Veränderungen der gesellschaftlichen Altersstruktur Senioren als Zielgruppe an Gewicht gewinnen lässt, kommt der Förderung von Kinder- und Jugendkultur eine besondere Bedeutung zu. Betrachtet man den Aspekt von Kultur als Standortfaktor, begünstigt ein lebendiges Angebot für Kinder und Jugendliche die Ansiedlung junger Familien. Im Hinblick auf den Bildungsfaktor bringt die Auseinandersetzung junger Menschen mit Kunst und Kultur zahlreiche, für die persönliche Entwicklung prägende, positive Erfahrungen und Erkenntnisse mit sich.¹² Um ihre Entwicklung zu kreativen, offenen und innovationsfreudigen Menschen zu fördern, müssen Kinder und Jugendliche durch spezifische Angebote an Kultur und entsprechende Werte herangeführt werden. Indem sie aktiv am sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft teilhaben, lernen sie eigene Ausdrucksweisen ebenso zu entdecken wie fremde – eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und den Respekt gegenüber anderen Kulturen. Dabei sollten künstlerische Erfahrungen und der Zugang zu kulturellen Angeboten unabhängig von jeder sozialen oder ethnischen Herkunft ermöglicht werden. Die Chancengerechtigkeit aller Kinder und Jugendlichen muss daher ein zentrales Anliegen sein.

¹² Vgl. Klaus Schäfer: Jugendpolitik und kulturelle Bildung, 2013

Mit ihrem vielfältigen Angebot übernehmen die Theateri Herrlingen, städtische Einrichtungen wie die Stadtbücherei und die VH sowie Vereine, Jugendhäuser und Kirchen eine wichtige Rolle in der kulturellen Jugendarbeit Blausteins.

Dennoch wurde in verschiedenen Gesprächen deutlich, dass ein größeres Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Familien in Blaustein wünschenswert wäre. Dabei sind vor allem zentrale Angebote eher rar: So gibt es z. B. keine städtische Musikschule, von der kulturelle Aktivitäten ausgehen könnten.¹³

Um Kindern und Jugendlichen bereits während der Schulzeit eine Begegnung mit Kulturakteuren zu ermöglichen, sollten die Netzwerke zwischen Schulen und Kultureinrichtungen intensiviert werden. Als positive Beispiele sind hier die Kooperationen des Musikvereins Blaustein, der Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein und der Kreativschule Kabitz mit Blausteiner Schulen zu werten. Auch die Theateri Herrlingen unter der Leitung von Wolfgang Schukraft hat Bereitschaft signalisiert, für einzelne Projekte mit Schulen zu kooperieren. So ist beispielsweise für 2017 ein Kindermusical mit dem Musiker und Komponisten Markus Munzer-Dorn in Zusammenarbeit mit Blausteiner Schulen angeregt worden.

Besonders im Bereich der Jugendkultur werden zum Teil (zentrale) Angebote wie Konzerte, Disco- und Partyabende vermisst. Für die Organisation entsprechender Aktivitäten wäre beispielsweise eine Zusammenarbeit mit Jugendhäusern und Musikschulen denkbar. Als weitere Anregung wurde die Etablierung eines Kinder- bzw. Familienfestes mit buntem Programm im Sommer vorgeschlagen.

Im Folgenden werden einige Ideen zum Ausbau kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche aufgeführt:

- Überprüfung des Bedarfs einer städtischen Musikschule
- Partizipations- und Kooperationsprojekte, die zielgruppenspezifische Vorlieben berücksichtigen (z. B. Musik-/Medien-/Theaterprojekte) und zu einer hohen Identifikation und Motivation beitragen

Beispiel: Planung und Aufführung eines Kindermusicals mit dem Musiker und Komponisten Markus Munzer-Dorn in Zusammenarbeit mit der Theateri Herrlingen und Blausteiner Schulen (2017)

¹³ Diese Aufgaben übernehmen in Blaustein die Musikschule Blaustein-Weidach sowie die Musikschulen verschiedener Musikvereine.

- Allgemein verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen/Kindergärten und Kultureinrichtungen, z. B. über sog. Kulturagenten¹⁴
- Prüfung weiterer Kooperationsmöglichkeiten mit der Kreativschule Kabitz
- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Ulmer Kulturwerkstatt „Kontiki“, deren Träger die Ulmer VH ist
- Kunst- und Malwettbewerbe (z. B. in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen)
- Jährliches Kinder- bzw. Familienfest im Sommer mit Kinderprogramm (z. B. Theatervorstellung, Spiele, Kinderschminken) Karussell, Hüpfburg usw.
- Etablierung einer Disco-/Partynacht mit DJ(s) für Jugendliche (z. B. in Kooperation mit Jugendhäusern, Schulen und Musikschulen)
- Ausweitung des kulturellen Angebots für Kinder und Jugendliche in der Villa Lindenhof: z. B. Märchenlesungen, Puppentheater u. ä.; museumspädagogische Veranstaltungen z. B. für Schülergruppen; Workshops (Kunst, Theater, Gesang, Hörspiel, Kochen etc.)
- Erlebnispädagogische Angebote im Steinzeitpark Ehrenstein

3.2.8. Kunst in Blaustein

Das Thema Kunst hat in Blaustein bisher noch keinen sehr hohen Stellenwert. So ist auch die Zahl der nach außen sichtbaren Angebote relativ begrenzt. Zu den regelmäßig stattfindenden Aktivitäten im künstlerischen Bereich gehören die jährlichen Ausstellungen („Kunst im Bahnhof“) der „**Weidacher Malfrauen**“, einer Gruppe von Malerinnen um den Künstler Albert Cüppers, und die permanenten Wechsellausstellungen der „**Fotofreunde Blaustein**“ im Rathaus (für November 2016 geplant: Ausstellung mit dem Titel „Blau-Stein“).

In Blaustein leben einige Künstler, die in unterschiedlichen künstlerischen Bereichen tätig sind. Zu nennen ist hier beispielsweise **Uli Pohl** (Skulptur und Grafik) – ein renommierter Künstler, dessen Schaffen internationale Bedeutung erlangt hat: Ab 1961 war er beteiligt an den Ausstellungen der Künstlergruppe *ZERO* um Otto Piene, Heinz Mack und Günther Uecker und war zugleich Mitglied der internationalen Gruppe *Nouvelle Tendance*, Paris. Uli Pohl ist weltweit in Museen und Galerien vertreten, so z. B. in einer *ZERO*-Ausstellung im New Yorker Guggenheim-Museum (2014).

Weitere Blausteiner Künstler sind beispielsweise **Albert Cüppers** (Malerei), **Norbert Klaus** (Grafik und Objektkunst) und **Dietmar Rudolf** (Bildhauerei)¹⁵.

¹⁴ s. das Programm "Kulturagenten für kreative Schulen" in Baden-Württemberg; Näheres dazu auf <http://www.kulturagenten-programm.de/laender/land/2>

¹⁵ Der Künstler Dietmar Rudolf lebt zwar in Ulm, hat aber seine Werkstatt in Blaustein.

Die partizipativen Angebote im künstlerisch-kreativen Bereich halten sich in Blaustein eher in Grenzen; eine zentrale Kunst- oder Malschule gibt es nicht. Diese Lücke füllt die **Kreativschule Kabitz** in Weidach, die mit einem vielseitigen Kurs- und Workshop-Programm zahlreiche Möglichkeiten der künstlerischen Betätigung für Kinder und Erwachsene bietet. Darüber hinaus ist die Kreativschule seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert und kooperiert derzeit erfolgreich mit drei Blausteiner Schulen.

Insgesamt ist in Blaustein durchaus kreatives Potenzial vorhanden, das zukünftig besser genutzt werden könnte. Ziel sollte es dabei sein, die lokale Künstlerszene zu stärken und insgesamt ein lebendiges künstlerisches Klima in der Stadt zu schaffen. Hierzu einige Anregungen:

- Ausstellungen (Malerei, Fotografie, Skulptur, ...) verschiedener Künstler aus Blaustein und der Region – z. B. in der Villa Lindenhof (Skulpturen-Ausstellung in der Säulenhalle u. ä.; s. Kapitel 3.2.5.) oder im Rathaus
- „Tag der offenen Ateliers“ Blausteiner Künstler
- Temporäre Kunstaktionen, z. B. Kunstpfad an der Blau oder im Lindenhof-Areal
- Bildhauer-Symposium mit Dietmar Rudolf, z. B. im Steinbruch Lautern oder in Verbindung mit dem Steinzeitdorf Ehrenstein:

„Bei einem Bildhauersymposium treffen mehrere ausgewählte Bildhauer, die Stein als Material ihres bildnerischen Schaffens verwenden, an einem Ort zusammen, um dort Skulpturen zu entwerfen und zu gestalten.“¹⁶ Der Bildhauer Dietmar Rudolf hat bereits an diversen Bildhauersymposien in Österreich, Italien und Kanada teilgenommen und 2014 das Bildhauersymposium im Rahmen des Donaufestes initiiert und organisiert. (Ausführlichere Informationen zur Idee eines Bildhauer-Symposiums liegen vor.) Ein kulturelles Ereignis dieser Art ließe sich durch geeignete Marketingmaßnahmen öffentlichkeitswirksam kommunizieren (s. Kapitel 4.). Dabei könnte eine Brücke zwischen dem Stadtnamen Blaustein und der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Stein geschlagen werden.

- Skulpturenpfad im kleinen Lautertal
- Kunst-Kurse und -Workshops für Kinder und Erwachsene (Kooperationen mit Künstlern bzw. der Kreativschule Kabitz denkbar)
- Kunst-Kurse und -Workshops zur Unterstützung der Integration von Flüchtlingen und Migranten (Kooperationen s. o.)

¹⁶ Dietmar Rudolf, Steinmetz und Bildhauer

- Kunst- und Malwettbewerbe für Kinder und Jugendliche (Kooperationen mit Schulen denkbar)
- Führungen, Wanderungen, Vorträge und Diskussionen zu kunsthistorischen und kunsttheoretischen Themen (z. B. Vortrag von Uli Pohl „Was an Kunst erklärbar ist“)
- Einbeziehung ausgewählter Denkmäler für den Tag des Denkmals
- Führungen, Vorträge, Workshops etc. zum Steinzeitdorf Ehrenstein; besondere Aktivitäten zum UNESCO Welterbetag

3.2.9. Interkulturelle Angebote

„Kultur ist der Dialog, der Austausch von Ideen und Erfahrungen und die Achtung anderer Werte und Traditionen ... Kulturelle Identität und kulturelle Vielfalt sind untrennbar miteinander verbunden.“¹⁷

Was die UNESCO bereits 1982 auf ihrer Weltkonferenz über Kulturpolitik formuliert hat, lässt sich auch auf Landesebene übertragen:

„Kunst und Kultur stellen eine elementare Kraft dar, die für den Menschen und die Gesellschaft von hoher Bedeutung ist. Die Anerkennung und Wertschätzung kultureller Vielfalt sind Grundlage für die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur im Land.“¹⁸

Die aktuellen demografischen Entwicklungen und die damit einhergehende Diversifizierung der Gesellschaft stellt auch Blaustein vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig ist damit jedoch die Chance verbunden, die Identität Blausteins als junge, weltoffene Stadt zu stärken. Einen wesentlichen Beitrag kann hier Kultur als Mittel zur Integration von Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten leisten. Die Ermöglichung von Partizipation an kulturellen Angeboten fördert den Dialog zwischen den Kulturen, so dass auf beiden Seiten Schwellenängste abgebaut und Verständnis für andere Lebensformen und Traditionen aufgebaut werden können.

Generell sollten sich daher sämtliche Kultureinrichtungen und -akteure der kulturellen Vielfalt in Blaustein gegenüber öffnen und den Ausbau interkultureller Aktivitäten unterstützen. Dabei ist möglichst viel Raum für kreative Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen – z. B. in den Bereichen Kunst, Musik und Theater oder durch gemeinschaftliche Aktionen wie z. B. internationale Kochabende (evtl. in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe Blaustein).

¹⁷ UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik, Auszug aus der Erklärung von Mexico City, 1982

¹⁸ Aus den Kulturpolitischen Leitlinien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Voraussetzung für interkulturelle Projekte dieser Art ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure. Dazu einige Anregungen:

- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Flüchtlingshilfe Blaustein zur Unterstützung der kulturellen Integration von Flüchtlingen
- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit Vereinen (z. B. im musikalischen Bereich) zur Unterstützung der kulturellen Integration von Flüchtlingen
- Kooperationen mit der Kreativschule Kabitz: z. B. Angebot von Kunst-Kursen und -Workshops für Flüchtlinge und Migranten (s. Kapitel 3.2.8.)
- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Ulmer Kulturwerkstatt „Kontiki“, die bereits Kulturprojekte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durchführt
- Prüfung, inwieweit jugendliche Flüchtlinge in Projekte wie das angeregte Kindermusical mit dem Musiker und Komponisten Markus Munzer-Dorn (in Zusammenarbeit mit der Theaterei Herrlingen und Blausteiner Schulen) eingebunden werden könnten

Ergänzend soll noch darauf hingewiesen werden, dass es sich im Hinblick auf potenzielle interkulturelle Angebote auch anbietet, Projektkooperationen im kulturellen Bereich mit der französischen Partnerstadt Moustoir Remungol zu prüfen. Denkbar wäre hier z. B. ein deutsch-französisches Kulturwochenende, unterstützt von den jeweiligen (Musik-)Vereinen beider Städte, bei dem deutsche und französische Spezialitäten angeboten werden. Weitere Möglichkeiten, Ideen und Anregungen hierzu sollten mit dem Gemeindeparterschaftsausschuss Bermaringen diskutiert werden.

3.3. Erschließung neuer potenzieller Veranstaltungsorte

Neben den unter Kapitel 2.6. genannten bestehenden Veranstaltungsorten bietet Blaustein einige neue, potenzielle „Kulturräume“, deren Eignung für entsprechende Nutzungszwecke im Einzelfall zu prüfen ist. Einige Beispiele:

- Villa Lindenhof: Wurden die Räumlichkeiten der Villa bis auf die Ausstellungsflächen bisher vor allem von Vereinen für ihre regelmäßigen Treffen und von der VH zur Durchführung von Kursen genutzt, wird für die Zukunft eine verstärkt kulturelle Nutzung angestrebt. Aufgrund der baulichen Voraussetzungen kommen hierfür kleinformative Veranstaltungen wie Konzerte (Solo- bis Klein-Besetzungen), Lesungen und Vorträge in Frage. Im Idealfall gelingt es, nach Renovierung bzw. Modernisierung der Räume eine eigene Kulturreihe aufzubauen und die Villa Lindenhof zu einer attraktiven Kultur- und

Begegnungsstätte zu machen. Auf das Potenzial der Villa Lindenhof und des gesamten Lindenhof-Areals wurde bereits in Kapitel 3.2.5. näher eingegangen.

- Schlosshof Schloss Klingenstein (in Absprache mit der Leube-Stiftung)
- Steinbrüche in Blaustein, z. B. Steinbruch Lautern, der derzeit renaturiert wird
- Steinzeitpark Ehrenstein (je nach Planungsverlauf in den nächsten Jahren)
- Leerstehende Fabrikgebäude, Scheunen etc.

- Langfristiger Idealfall (derzeit eher unrealistisch):

Wie in Kapitel 2.7. bereits erwähnt, würde der Stadt im Idealfall ein eigenes Kultur- und Veranstaltungszentrum mit Platz für 200 bis 300 Zuschauer zur Verfügung stehen, das ganzjährig flexibel für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt werden könnte.¹⁹ Als unterstützende Rahmenbedingung wäre eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum durch eine Aufwertung des Stadtkerns wünschenswert.

3.4. Organisatorische Verbesserungen

Ein vielfältiges Kulturleben in Blaustein setzt die strukturelle Vernetzung von Stadtverwaltung, Kulturschaffenden und -veranstaltern voraus. Ein offener Dialog zwischen allen Beteiligten kann dabei wertvolle Impulse für neue Initiativen setzen. Durch die aktive Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure lassen sich gezielt Ressourcen bündeln und Synergieeffekte nutzen.

So haben sich beispielsweise im Kinder- und Jugendbereich bereits in der Vergangenheit **Kooperationen** zwischen Kulturakteuren und Schulen bewährt (z. B. Musikverein Blaustein, Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein, Kreativschule Kabitz). Das für November 2016 geplante übergreifende Chorprojekt „Blausteiner Friedensmesse“ ist ebenfalls ein Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit verschiedener Gruppierungen. Gemeinschaftsprojekte dieser Art sollten – ebenso wie die Vernetzung von Jugendhäusern, Vereinen, Kirchen und Kulturakteuren – intensiviert und ausgebaut werden. Auch in Bezug auf integrationsfördernde Maßnahmen sollten unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten mit der Flüchtlingshilfe Blaustein geprüft werden. Darüber hinaus könnte (in Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsausschuss Bermaringen) eine Intensivierung der kulturellen Zusammenarbeit mit der französischen Partnerstadt Moustoir Remungol angeregt werden.

¹⁹ Eine eigene Spielstätte wäre für die Stadt auch im Hinblick auf eine unabhängige Terminplanung für Veranstaltungen von großem Vorteil.

In diesem Zusammenhang ist das beachtliche **ehrenamtliche Engagement** aller am Kulturprozess Beteiligten hervorzuheben. Generell ist ein solches Engagement, ohne das viele Aktivitäten nicht realisierbar wären, deutlich zu würdigen.

Im Hinblick auf die Organisation des kulturellen Geschehens in Blaustein kommt der **Stadtverwaltung** eine wichtige Mittlerfunktion zu: Als zentrale Stelle und Ansprechpartner für alle Akteure sollte sie die Aufgabe übernehmen, den Kulturprozess in der Stadt anzuregen, zu moderieren und neue Impulse zu setzen. Konkret bedeutet dies, dass in der Stadtverwaltung Informationen und Ideen gebündelt, die Vernetzung der am Kulturprozess Beteiligten aktiv gefördert und Kooperationen sowie einzelne kulturelle Projekte koordiniert werden sollten. Regelmäßige Treffen des neu eingerichteten Kulturausschusses (früher: Festkomitee) dienen hier dem unterstützenden Ideenaustausch und der Definition konkreter Ziele und Aktivitäten.

Sofern die Stadt selbst als Veranstalter auftritt, hat sie die jeweiligen kulturellen Veranstaltungen sowie die begleitenden Marketingmaßnahmen zu organisieren und zu koordinieren. Im Hinblick auf eine zukünftige Kulturreihe, die v. a. im Theater-Zelt veranstaltet wird, stellt sich dabei auch die Problematik der Terminplanung. Derzeit sind städtische Samstags-Veranstaltungen im Theater-Zelt weitgehend nicht möglich, da das Zelt in der Regel am Wochenende von der Theateri Herrlingen bespielt wird. Hier wäre es im Sinne einer lebendigen Kulturarbeit wünschenswert, zukünftig in Absprache mit der Theateri zwei bis drei Samstags-Termine für städtische Veranstaltungen im Zelt reservieren zu können. Dies würde die Chancen auf höhere Besucherzahlen erheblich verbessern.

Darüber hinaus gehört es zur Aufgabe der Stadtverwaltung, in einem lebendigen Austausch mit Vertretern der freien Kulturszene auszuloten, inwieweit bestimmte Projekte oder Ideen gefördert werden. Die Unterstützung kann dabei in beratender, organisatorischer, materieller oder finanzieller Hinsicht erfolgen. Kriterien, die zur Entwicklung der kulturellen Identität in Blaustein beitragen, wie z. B. Vernetzung, Kooperation, Schärfung des Kulturprofils, sollten hierbei besonders berücksichtigt werden.

Insgesamt ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Entfaltung einer lebendigen Kulturszene in Blaustein anzustreben. Auf diesem Gebiet wäre u. a. eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur wünschenswert. Ein nicht unerhebliches Potenzial bieten hierbei die Unternehmen der Stadt bzw. der Region, die sich beispielsweise durch Sponsoring verstärkt an der Finanzierung von Veranstaltungen beteiligen könnten.

4. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: Geeignete Kommunikationsmaßnahmen

Kultur hat sowohl eine Außenmarketingfunktion für die Stadt als auch eine wichtige identitätsstiftende Innenmarketingfunktion gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Gleichzeitig muss dem kulturellen Profil der Stadt ein sichtbarer Ausdruck verliehen werden, um die Präsenz und Akzeptanz der unterschiedlichen Angebote in Blaustein zu stärken. Das Ziel, eine kulturelle Identität für Blaustein zu entwickeln, sollte daher verstärkt durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen unterstützt werden. Dazu gehört die öffentlichkeitswirksame Darstellung kultureller Projekte, Veranstaltungen und Einrichtungen in den Medien (Pressearbeit und Anzeigenschaltung), im Internet sowie durch Broschüren, Flyer, Plakate usw.. Hierfür ist ein möglichst einheitliches, zeitgemäßes Erscheinungsbild aller Kommunikationsmittel unverzichtbar. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, zu überprüfen, inwieweit evtl. das Design von Veranstaltungsankündigungen, Flyern, Broschüren etc. überarbeitet werden muss, um einen modernen Marketingauftritt mit hohem Wiedererkennungswert zu erreichen.

Als übergeordnete Maßnahme bietet sich, wie unter Kapitel 3.1. bereits erwähnt, die Erstellung einer umfassenden Broschüre an, die Kultur in Blaustein (im Sinne der Stärkung einer kulturellen Identität) als „Gesamtpaket“ präsentiert. Hier sollten sämtliche am Kulturleben der Stadt beteiligten Akteure und ihre jeweiligen Kulturangebote in einem Kurzportrait vorgestellt werden. Dabei geht es nicht um die Ankündigung aktueller Termine – die Broschüre soll keinen Veranstaltungskalender ersetzen – sondern vielmehr darum, die gesamte Bandbreite der kulturellen Aktivitäten in Blaustein sichtbar zu machen. Auf diese Weise hat die Veröffentlichung über einen längeren Zeitraum hinweg Gültigkeit und muss nicht jedes Jahr neu aufgelegt werden. Durch eine Ankündigung in der Presse, den „Blausteiner Nachrichten“ und auf der Stadt-Homepage kann die Broschüre wirksam vermarktet werden.

Ein zentrales Kommunikationsinstrument, das regelmäßig über aktuelle Kulturangebote in Blaustein informiert, sollte die Webseite der Stadt mit einem eigenen Menüpunkt „Kultur“ auf der obersten Navigationsebene der Startseite darstellen. (Heute ist „Kultur erleben“ nur ein Unterpunkt unter „Freizeit und Tourismus“ und enthält keine aktuellen Veranstaltungshinweise.) Auf die kontinuierliche Pflege der Kultur-Seite ist besonderes Augenmerk zu legen, da sie eine kostengünstige, aber sehr effektive Informationsplattform mit hoher Reichweite darstellt.

Weitere unkomplizierte und wirkungsvolle Marketingmaßnahmen sind die Pflege von regionalen Online-Veranstaltungs-Portalen und die Etablierung eines Newsletters für Kulturinteressierte. Dieser könnte z. B. einmal pro Quartal verschickt werden und sollte einen Überblick über anstehende Kulturveranstaltungen (inkl. Kurzbeschreibungen) liefern. Die Registrierung für den

Kultur-Newsletter der Stadt könnte z. B. online erfolgen oder durch Eintragung in Listen an zentralen Stellen (z. B. im Rathaus) bzw. im Rahmen von Veranstaltungen.

Der folgende Überblick konkretisiert noch einmal wichtige geeignete Kommunikationsmaßnahmen:

Übergeordnete Kommunikationsmaßnahmen:

- Vereinheitlichung und ggf. Überarbeitung des Erscheinungsbildes aller Kommunikationsmittel
- Überarbeitung der Blaustein-Webseite („Kultur“ auf der ersten Navigationsebene)
- Realisierung einer übergreifenden Broschüre „Kultur in Blaustein“

Anlassbezogene Kommunikationsmaßnahmen:

a) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Kontinuierliche Pflege der Kultur-Seite auf der Blaustein-Webseite
- Erstellung von Flyern zur Ankündigung des Kulturprogramms bzw. einzelner Veranstaltungen
- Verfassen von Pressemitteilungen für Tages-, Wochen-, Monatspresse, Rundfunk und TV zur Ankündigung des Kulturprogramms bzw. einzelner Veranstaltungen
- Organisation und Durchführung von Pressegesprächen
- Erstellung von Kulturbeiträgen für die „Blausteiner Nachrichten“
- Erstellung von Pressebeilagen (z. B. für die „Blausteiner Nachrichten“ oder die Tagespresse)
- Evtl. Kartenverlosungen zur Ankurbelung des Vorverkaufs einzelner Veranstaltungen
- Pflege regionaler Veranstaltungs-Portale (z. B. www.ulm.de, www.kultur-in-ulm.de, www.veranstaltung-baden-wuerttemberg.de)
- Etablierung eines Newsletters für Kulturinteressierte

b) Werbung

- Anzeigenschaltung (z. B. „Blausteiner Nachrichten“, „SpaZz“, Tagespresse)
- Ausbau und Organisation der Plakatierung (v. a. an den Ortseingängen, in den Ortsteilen und an Durchgangsstraßen)²⁰; u. U. Ergänzung durch Banner an Bauzäunen

²⁰ Die Durchgangsstraßen bieten mit ihrem starken Verkehrsaufkommen eine hohe Reichweite: Neben der Blausteiner Bevölkerung werden hier auch durchfahrende Touristen erreicht.

- Evtl. Beamer-Projektionen an öffentlichen Gebäuden (z. B. am oder im Rathaus) zur Ankündigung des Kulturprogramms bzw. einzelner Veranstaltungen

5. Handlungsempfehlung: Konkrete Maßnahmen für die Kulturarbeit 2016/2017

Die in Kapitel 2.7. aufgezeigten Handlungsfelder lassen sich im Hinblick auf die zukünftige Kulturarbeit in Blaustein wie folgt konkretisieren:

Ausbau des kulturellen Angebots:

- Verabschiedung der für 2016 geplanten Kulturaktivitäten
- Klärung der Finanzierung zukünftiger kultureller Veranstaltungen/Einteilung des Kultur-Budgets 2017
- Veranstaltungsplanung 2017
- Planung und Durchführung der Veranstaltungen:
 - Auswahl der Künstler
 - Künstlerverträge
 - evtl. Sponsorensuche
 - Künstlerbetreuung

Organisatorische Verbesserungen:

- Regelmäßige Treffen des neu eingerichteten Kulturausschusses zum Ideenaustausch und zur Definition konkreter Ziele und Maßnahmen
- Aktive Förderung von Netzwerken und (projektbezogenen) Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteuren (evtl. Einrichtung eines „Runden Tisches“)
- Festlegung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für:
 - Bündelung und Koordination sämtlicher kultureller Angebote (zentraler Ansprechpartner für alle Kultur-Akteure)
 - Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
 - Marketing/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prüfung von Erschließungsmöglichkeiten neuer potenzieller Veranstaltungsorte (s. Kapitel 3.3.)

Ausbau des Kultur-Marketing:

- Einrichtung einer Kultur-Seite auf der Blaustein-Webseite (Kultur als Oberbegriff in der Menüleiste; gleichrangig mit Freizeit & Tourismus)
- Einrichtung und Pflege eines Online-Kulturkalenders auf der Kultur-Seite
- Evtl. Einrichtung eines Kultur-Newsletters
- Realisierung einer übergreifenden Broschüre „Kultur in Blaustein“, in der sich alle Kultur-Akteure Blausteins präsentieren (s. Kapitel 3.1.)
- Marketingkommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Ankündigung des Blausteiner Kulturprogramms bzw. zu ausgewählten Veranstaltungen:
 - Erstellung eines Kultur-Flyers zur jeweiligen Saison
 - ggf. Erstellung von Flyern zur Ankündigung einzelner Veranstaltungen
 - Verfassen von Pressemitteilungen
 - Organisation und Durchführung von Pressegesprächen
 - Anzeigenschaltung
 - Koordination der Plakatierung etc.
- Festlegung verbindlicher Corporate-Design-Richtlinien zum Thema „Kultur in Blaustein“ (u. a. Anpassung des „Blausteiner Herbst“-Flyer-Designs an das CD der Stadt)

6. Fazit und Ausblick

Die bestehenden Angebote im Bereich der kulturellen Bildung (Stadtbücherei, VH, etc.) tragen ebenso wie einzelne kulturelle Highlights (z. B. Theaterei Herrlingen, Sommerabende Lautern, bisherige Kulturtage) und attraktive Angebote im Bereich der Breitenkultur (z. B. „Blausteiner Herbst“ und diverse Vereinsfeste) zu einer hohen Lebensqualität in Blaustein bei. Eine bedeutende Rolle kommt hierbei den Vereinen und dem vielfältigen freiwilligen Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger zu.

Dennoch wird Blaustein nicht als Kulturstadt wahrgenommen. Um Kultur als wesentlichen Bestandteil des städtischen Lebens in Blaustein fest zu verankern, ist es notwendig, ein entsprechendes Profil zu entwickeln, um mittel- bis langfristig eine spürbare kulturelle Identität aufzubauen. Einen bedeutenden Schritt in diese Richtung leistet 2016 das Festival der Baden-Württembergischen Privattheatertage – ein Veranstaltungshöhepunkt mit überregionaler Strahlkraft. Zukünftig ließe sich etwa durch die Etablierung einer Kulturreihe mit hohem Wieder-

erkennungswert (z. B. „Blaukultur“ oder „Blausteiner Kulturfarben“) in den nächsten Jahren ein unverwechselbares Kulturimage aufbauen.

Bis auf einige wenige Ausnahmen findet Kultur in Blaustein vor allem dezentral in den verschiedenen Ortsteilen statt. Momentan gibt es zahlreiche engagierte Einzelkämpfer, jedoch nur wenig Schulterschlüsse im Hinblick auf gemeinsame Projekte. Dabei könnten themengebundene Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteuren entscheidend dazu beitragen, ein nach innen und außen wahrnehmbares kulturelles Profil für die Stadt zu entwickeln. Voraussetzung hierfür ist die Kooperationsbereitschaft unter den einzelnen Akteuren, die in jedem Fall gefördert werden sollte. Hier ist noch Aufbauarbeit zu leisten – auch im Hinblick auf konstruktive Dialogstrukturen (z. B. durch Etablierung eines „Runden Tisches“ mit den beteiligten Akteuren) und die Koordinierung von Aktivitäten. Regelmäßige Treffen des Kulturausschusses können hier ebenfalls positiv unterstützend wirken.

Zukünftig ist zu prüfen, inwieweit kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche sowie interkulturelle Aktivitäten ausgebaut werden könnten. Auch hierfür ließen sich z. B. kreative Kooperationsmodelle zwischen verschiedenen Vereinen, Künstlern und anderen Kulturschaffenden, Schulen und der Stadt entwickeln.

Insgesamt wäre eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kultur wünschenswert. Eine Kulturförderung durch Unternehmen der Stadt bzw. der Region kann für beide Seiten wertvolle Vorteile bieten.

Äußere Rahmenbedingungen, die positiv zur Entwicklung einer kulturellen Identität in Blaustein beitragen könnten, wären beispielsweise der Ausbau der Villa Lindenhof zu einer lebendigen Kultur- und Begegnungsstätte, eine Aufwertung des Ortskerns durch attraktive Gastronomie und Plätze, die zum Verweilen einladen, sowie die Erschließung neuer potenzieller Veranstaltungsorte.

Wesentlicher Bestandteil einer besucherorientierten Kulturarbeit ist die Umsetzung gezielter Kulturmarketingmaßnahmen. Dazu gehört auch, bestehende Angebote öffentlichkeitswirksamer zu kommunizieren und z. B. in einer Broschüre „Kultur in Blaustein“ zusammenzufassen. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten moderner Medien- und Öffentlichkeitsarbeit besser auszuschöpfen.

Der Aufbauprozess eines unverwechselbaren Kulturprofils sollte einerseits die hohe Individualität der einzelnen Ortsteile respektieren und wahren, andererseits aber die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass eine kulturelle Identität in Blaustein wachsen kann. Diese Entwicklung wird

sich allerdings nicht kurzfristig vollziehen lassen. Je unterschiedlicher die Akteure und ihre jeweiligen Themen, je heterogener ihre Ziele und Motivationen, desto vielschichtiger wird dieser Prozess und desto wichtiger wird die Bündelung und Koordination von Informationen, Ideen und Ressourcen. Der lange Weg hin zu einer kulturellen Identität der Stadt Blaustein kann jedoch gelingen. Als Orientierungsgrundlage für die zukünftige Kulturarbeit möchte das vorliegende Konzept hierzu einen Beitrag leisten.

„Kultur ist kein Luxus, den wir uns entweder leisten oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“

(Dr. Richard von Weizsäcker)

Quellen

- Bendixen, Peter: Einführung in das Kultur- und Kunstmanagement, 4. Auflage 2011, VS Verlag, Wiesbaden
- Mandel, Birgit: PR für Kunst und Kultur – Handbuch für Theorie und Praxis, 4. Auflage 2012, transcript Verlag, Bielefeld
- Rossmeissl, Dieter: Kommunale Politik für Kulturelle Bildung, 2013 (aus: Kulturelle Bildung online: www.kubi-online.de)
- Schäfer, Klaus: Jugendpolitik und kulturelle Bildung, 2013 (aus: Kulturelle Bildung online: www.kubi-online.de)
- Scheytt, Oliver: Pflichtaufgabe, Grundversorgung, Infrastruktur: Begründungsmodelle der Kulturpolitik, 2013 (aus: Kulturelle Bildung online: www.kubi-online.de)
- Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Bericht des Deutschen Bundestages, Drucksache 16/7000, Berlin 2007
- UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik, Auszug aus der Erklärung von Mexico City, 1982: <http://www.unesco.de/infotehkdokumente/konferenzbeschluesse/erklaerung-von-mexiko.html>
- Website des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de>
- Website der „Kulturagenten für kreative Schulen“: <http://www.kulturagenten-programm.de>

Anhang

Kurz-Bewertung Villa Lindenhof

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick vermitteln über die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken, die mit der Villa Lindenhof als Kulturzentrum verbunden sind:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Imposantes historisches Gebäude- Idyllische Lage mit Park- Ansprechender Name- (Rommel-Archiv als Publikumsmagnet)	<ul style="list-style-type: none">- (Noch) kein klares Raum-/Nutzungskonzept (u. a. Überprüfung der Dauernutzung durch Vereine und der Nutzungsmöglichkeiten der Ställe notwendig)- Eingeschränkte Nutzung für Veranstaltungen durch zu kleine Räumlichkeiten- Z.T. hoher Renovierungs-/Modernisierungsbedarf (teilweise Ausstrahlung eines veralteten Schulhauses) → Bauliche/innenarchitektonische Änderungen notwendig (unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes)- Im Hinblick auf Veranstaltungen: Eindruck einer provisorischen, improvisierten Spielstätte- Veraltetes Museumskonzept- Fehlende attraktive Gastronomie

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- Nach Modernisierung der Ausstellungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten Potenzial zur Etablierung einer eigenen Kulturreihe, z. B. „Blaue Stunde“- Kultur mit kleinformatischen Veranstaltungen wie Konzerte (Solo- und Kammerkonzerte, Jazz), Lesungen und Vorträge denkbar- Modernes Museumskonzept mit breiterem Ausstellungsspektrum: Neben neu aufbereiteter Rommel-Ausstellung ausführlichere Dauerausstellung zu weiteren	<ul style="list-style-type: none">- Derzeit defokussierte Nutzung durch Vereine, VH etc. erschwert den Aufbau eines klaren Profils- Hoher Planungs- und Koordinationsaufwand- Hoher Kostenaufwand- Fragliche Eignung für eine „funktionierende“ Gastronomie- Überbetonte Wahrnehmung der Rommel-Ausstellung kann zu falschen Assoziationen führen

<p>Themen/Persönlichkeiten (z. B. Anna Essinger, Claire Weimersheimer, Hugo Rosenthal, jüd. Altersheim, Käthe Hamburg, Gruppe 47, Richard Riemerschmid) → Ergänzung durch museumspädagogisches Konzept für Kinder/Schulklassen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunstaussstellungen in der Säulenhalle (u. U. mit museumspädagogischem Konzept für Kinder/Schulklassen) - Workshops zu unterschiedlichen Themen - Aktionen wie Krimi-Dinner, Weinproben, sonstige Verköstigungen, Weihnachtsbäckerei etc. - Attraktive Gastronomie (Café oder Restaurant) im UG mit Terrasse als zusätzlicher Publikumsmagnet und Catering für besondere Anlässe - Evtl. zusätzliche Einnahmen durch Einführung einer Raummiete für Vereine u. a. Gruppierungen - Durch Einbeziehung der Außenanlagen Öffnung für ein breiteres Publikum - Park ist für die unterschiedlichsten Veranstaltungen geeignet, z. B.: Sommerbühne mit verschiedenen Programmpunkten; Sommerfest bzw. Internationales Fest mit Straßenkünstlern und Attraktionen für die ganze Familie; Musik-/Jazz-Frühstück; Kunst-/ Kunsthandwerker-/Skulpturenpark - Platz am Torbogen ist für unterschiedliche Zwecke nutzbar, z. B.: Freiluftkino; (Musik-) Theateraufführungen, etwa in Zusammenarbeit mit der Theaterei oder Musik-/Gesangsvereinen; Ostereiersuche in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen; Picknick/Frühstück in Zusammenarbeit mit Vereinen, Jugendhäusern, Flüchtlingshilfe; Kunstvernissagen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wetter-Risiko bei Veranstaltungen im Freien
---	---